

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Ersteinst 1 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M., durch Träger und außer. Vertretungen frei im Haus monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amtes Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Verhöden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Nikolausstr. 11. Fernruf Nr. 2215, 2216, 2217. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Nassau 35 Pf., Neulandzeitung 1.— M.; außerhalb 20 Pf., Neulandzeitung 1.20 M. Beilagenpreise: a. Nassau laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 344.

Dienstag, 9. Juli 1918.

72. Jahrgang.

Wechsel im Auswärtigen Amt erfolgt.

Rücktritt des Herrn v. Kühlmann.

Berlin, 9. Juli. (Wolff-Tele.)

Wie zuverlässig verlautet, hat der Kaiser das Abschiedsgesuch des Staatssekretärs v. Kühlmann angenommen. Als sein Nachfolger wird der bisherige Gesandte in Kristiania, v. Hinge, genannt. Eine endgültige Entscheidung ist jedoch noch nicht getroffen worden.

Frankfurt, 9. Juli. (Eig. Tel., 15.)

Nach einem Telegramm der „Frankfurter Zeitung“ aus Berlin wurde im Reichstag während der Beratungen der Kreditvorlage bekannt, daß Staatssekretär v. Kühlmann seinen Abschied erhalten hat. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige Gesandte in Kristiania, Admiral v. Hinge, ernannt worden. Der Reichstag hat darauf sofort die Kreditvorlage an den Hauptausschuß zurückverwiesen, um dort die sich aus der Entlassung v. Kühlmanns ergebenden politischen Konsequenzen zu beraten. An eine Verlegung des Reichstags ist unter diesen Umständen zurzeit nicht zu denken.

Nach einem weiteren Telegramm der „Frankf. Ztg.“ aus Berlin verlautet aus den Kreisen der sozialdemokratischen Fraktion, daß die Kriegskredite im Falle eines Wechsels im Staatssekretariat des Reichs nicht bewilligt werden sollen, wenn von der Reichsregierung eine unabweisende Erklärung über unsere Kriegsziele abgegeben worden ist.

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 9. Juli. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Südlich des La Bassee-Kanals wurden mehrfach wiederholte Teilangriffe, aus dem Nordufer der Somme harte Vorstöße des Feindes abgewiesen. Der Artilleriekampf blieb in diesen Abschnitten lebhaft und er nahm am Abend beiderseits der Somme zeitweilig wieder große Stärke an.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. Westlich von Arras (Südwestlich von Ronen) haben sich heute früh nach heftigem Feuer heftige Angriffe des Feindes entwickelt. Am Walde von Villers Cotteret scheiterten Teilangriffe der Franzosen in unserem Kampfgelände.

Westen wurden 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Villik errang seinen 23. und 24. Leutnant Friedrich seinen 21. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Explosionen auf französischen Eisenbahnen.

Genf, 9. Juli. (Wolff-Tele.)

„Progrès de Yvon“ meldet aus Bourges: Bergangenen Mittwoch explodierte nachts ein Munitionswagen auf der Fahrt nach der Front im Bahnhof Nonan le Puy. Der Bahnkörper wurde schwer beschädigt. Die Lage erleiden große Verwüstung.

Am Bahnhof von Saint Denis flog ein Eisenbahnwagen mit pharmazeutischen Produkten in die Luft. Es gab 10 Verwundete. Bedeutender Sachschaden wurde angerichtet.

Amerikanische Eroberungsgelüste.

Berlin, 9. Juli. (Wolff-Tele.)

Unter der Überschrift „Hinüber über den Rhein“ veröffentlicht ein Telegramm der Londoner „Morning Post“ aus Washington über die Einführung des Verteidigungsgesetzes im amerikanischen Repräsentantenhaus: Indem das kriegsführende Kongressmitglied Vorland den Entwurf zur Annahme empfahl, führte er aus, daß die amerikanische Armee dadurch in den Stand gesetzt werde, den Rhein in voller Kraft und Stärke zu überschreiten und dabei allen Hindernissen, denen sie begegnen könnte, gewachsen zu sein. Bekanntlich hat im Vorjahr der damalige britische Minister Sir Carson die viel beachtete Redewendung gebraucht, Englands Kriegsziel sei, die deutschen Ozeane über den Rhein zurückzuwerfen. Diese Äußerung hat man in England seinerzeit vergeblich als eine bedeutungslose Entgleisung hinzustellen versucht. Die dem genau entsprechende Erklärung des amerikanischen Abgeordneten beweist jedoch, wie tief die Eroberungswünsche, wie tief die Kriegsstimmung der angelsächsischen Völker wurzelt.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 9. Juli. (Ämtlich.)

Unsere U-Boote vernichteten im Sperrgebiet um England 17 000 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelschiffsräume.

Den Hauptanteil an diesen Erfolgen hat das von Kapitänleutnant von Rabenau (Reinhart) befehligte Boot, das an der Ostküste Englands sechs Dampfer, zum größten Teil aus stark gesicherten Geleitzügen heraus, versenkte.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Lage in Irland.

Vorbereitungen für einen großen Aufstand.

Berlin, 9. Juli. (Eig. Tel., 15.)

Einem Gewährsmann der „Post. Ztg.“ ist es gelungen, in der letzten Zeit in Irland sich anzubahnen. Es ist ihm möglich, ein zuverlässiges Bild von der gegenwärtigen Lage des sonst von der Außenwelt abgesperrten Irlands zu geben. Die Einsatzer und die ihnen verwandten Organisationen hatten alle Vorbereitungen getroffen, um Mitte Juli einen großen allgemeinen Aufstand zu beginnen. Im gegebenen Augenblick sollten in Irland alle Betriebe und Häfen schließen, so daß die Umwälzung innerhalb eines Tages eine vollendete Tatsache sein müßte. Sowohl die nationalistische Partei wie deren Führer arbeiteten der Bewegung nicht entgegen. Aber es sind jetzt Vorgänge bemerkt worden, aus denen sich geheime Versicherungen für die Irren herleiten. Die Engländer haben außer englischen auch amerikanische Truppen nach Irland geschickt. Von einer vertrauensvollen Persönlichkeit wurde berichtet, daß die Amerikaner die Sache an die Engländer verraten. Es kommt jetzt darauf an, ob die geheimen Komitees auch ohne die entdeckten Rassen den Aufstand durchsetzen wollen, der bei der Erbitterung der Bevölkerung sich zu einer blutigen Katastrophe für Irland gestalten könne.

K. Bafel, 9. Juli. (Eig. Tel., 15.)

„Daily Mail“ und „Times“ melden aus Dublin die Schließung der irischen Gewerkschaften durch ein Dekret des Vizekönigs wegen vorbereitender beschwerlicher Handlungen.

Aufrechterhaltung der spanischen Neutralität.

Madrid, 8. Juli. (Wolff-Tele.)

Ämtlich wird das Gesetz veröffentlicht, welches der Regierung die unumgänglich nötigen Nachbefugnisse zur Gewährleistung der spanischen Neutralität überträgt.

Bulgarisch-türkische Politik.

Erklärungen des Ministerpräsidenten Ralinow.

Berlin, 9. Juli. (Eig. Tel., 15.)

Der Sonderberichterstatter der „B. A.“ in Sofia, Mario Bakarae, hat eine Unterredung mit dem neuen Ministerpräsidenten Ralinow, der u. a. sagte: Wir haben diesen Krieg gemeinsam begonnen und werden ihn gemeinsam fortführen und gemeinsam beenden.“

Rur türkisch-bulgarischen Frage äußerte sich Ralinow folgendermaßen: „Der Vertrag vom Jahre 1915 ist der Grundstein einer neuen bulgarisch-türkischen Politik. An diesem Vertrag denken, heißt, an dieser Politik rühren. Es heißt dabei gar nicht zur Disposition, ob die Dobrudscha den Türken transden Anrecht auf Kompensationen gibt oder nicht. Die Türken können nicht erwarten, daß wir ihnen auf der von ihnen eingeschlagenen Bahn weiter folgen. Würden die Türken wirklich wegen ihrer Mißwirtschaft an der Dobrudscha glauben, Ansprüche formulieren zu können, so werden wir auf jeder anderen, von ihnen vorzuschlagenden Basis gern zu Verhandlungen bereit sein. Aber man sollte die Marika nicht unnütz ängstigen. Der beste Schutz für die Türkei von Norden ist nicht eine neue Fekuma Adrianopol, sondern ein starkes und treues Bulgarien.“

Das türkische Kabinett bleibt im Amt.

Konstantinopel, 9. Juli. (Wolff-Tele.)

Die Agence Reut meldet: Der Großvezir hat dem Sultan eine Ministerliste unterbreitet, nach der das Kabinett Talaat Pascha vollständig unverändert bleibt.

Der neue Kurs in Japan.

London, 9. Juli. (Wolff-Tele.)

Reuter-Meldung. Die „Times“ meldet aus Tokio vom 1. Juli: Der Rat der Feldmarschälle und Admirale hat den das Zusammenwirken von Armee und Flotte betreffenden Plan angenommen und der Vermehrung der Armee auf 21 Korps gleich 42 Divisionen oder 128 Regimentern grundsätzlich beigegeben.

„Eine neue Situation.“

K. Bafel, 9. Juli. (Eig. Tel., 15.)

„Daily Mail“ meldet: Kerenski hat die Verträge der Alliierten mit Rußland neu bestätigt, die eine neue politische Situation schaffen.

Die Nachricht des leitenden Vögenblattes der Entente wird wohl in dieser Form nicht zutreffen. Selbst bei erheblicher Ueberhöhung der Besatzungsstärke als Sendung der Bolschewistengener kann von einer Befestigung der Verträge im obigen Sinn nicht auf die Rede sein, weil ja ein dringender Akt vorläufig nur auf dem Papier stehen würde. Die Alliierten hegen natürlich den Wunsch nach Erneuerung aller früheren Verträge mit ihrem früheren Bundesgenossen im Osten; die Ereignisse haben sich aber als stärker gezeigt, und der Verlauf des letzten Jahres hat die Nichtigkeit jener Verträge schon voll und ganz verwiesen.

Die Entente als Anstifterin.

Wien, 9. Juli. (Eig. Tel., 15.)

Die Korrespondenz-Bundschau meldet aus Stockholm: Die Bolschewiki sind im Besitz einwandfreier Dokumente, aus denen hervorgeht, daß die Gegenrevolutionäre nicht nur von der Entente unterstützt und geleitet werden, sondern daß eine weitverzweigte Organisation unter der Führung der Entente geschaffen wurde, die darauf abzielt, terroristische Akte gegen die großen Zills gegen die deutschen und österreichisch-ungarischen Funktionen in Rußland durchzuführen. Die Ermordung des Grafen Mirbach hängt bereits mit dieser Organisation zusammen. Die Sowjetregierung bereitet außerordentliche Maßnahmen zum Schutze der fremden Missionen in Rußland vor. Die aus Kreisen der Sowjetregierung berichtet wird, dürfte die endgültige Auseinandersetzung mit der Entente nunmehr unausweichlich werden. Die Sowjets werden die Entente als Feind der Revolution proklamieren und das Volk zum aktiven Schutz gegen ihre Umtriebe aufrufen.

Aufstand der Sozialrevolutionäre.

Moskau, 8. Juli. (Wolff-Tele.)

Die Kämpfe in Moskau sind bisher zugunsten der Bolschewiki abgelaufen. Die „Pravda“ veröffentlicht über die Ermordung des Grafen Mirbach einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

„Gegen 3 Uhr nachmittags sind zwei Agenten des russischen-englisch-französischen Imperialismus zum deutschen Gesandten, dem Grafen Mirbach, auf Grund einer gefälschten Unterschrift des Genossen Wierinski mit falschen Beglaubigungspapieren vorgeedrungen und haben unter dem Schutze dieses Dokumentes den Grafen Mirbach ermordet. Einer dieser Hallunken, der diese provokatorische Tat beging, die schon seit langem und verschiedentlich in der Sowjetpresse mit der Verhöhnung der Monarchisten und der Gegenrevolutionäre in Zusammenhang gebracht worden ist, ist nach den vorhandenen Nachrichten ein linker Sozialrevolutionär und ein Mitglied der Kommission von Wierinski, der sich verräterisch gegen den Dienst der Sowjetregierung losgesagt hat und zum Dienst bei den Deutschen übergegangen ist, die Rußland in einen Krieg zu verwickeln trachten und damit die Wiederherstellung der Regierung der Gutschikow und Kautskischen sichern wollen. Rußland befindet sich augenblicklich durch die Schuld von Hallunken aus den Reihen der linken Sozialrevolutionäre, die sich auf den Weg Sowinskows und seiner Genossen verlaufen, auf haarsträubende vor einem Kriege.“

Schon die ersten Schritte der Sowjetregierung in Moskau zur Ermordung des Mörders und seiner Helfers, heiler wurden von den linken Sozialrevolutionären damit beantwortet, daß sie einen Aufstand gegen die Sowjetregierung begannen. Sie befehligten zeitweilig das Kommissariat von Wierinski, verhafteten den Vorstehenden und das Mitglied Pasles und die hervorragenden Mitglieder der russischen kommunistischen Partei der Bolschewiki. Die linken Sozialrevolutionäre bemächtigten sich sodann der Telefonstation und begannen eine Reihe militärischer Handlungen, in denen sie mit bewaffneten Kräften einen kleinen

Teil Moskaus besetzten

und die Sowjetautomobile einzufangen begannen. Die Sowjetregierung hat als Geiseln alle im Großen Theater befindlichen Delegierten des fünften Kongresses aus den Reihen der linken Sozialrevolutionäre festgehalten und alle Maßnahmen getroffen, um die Pläne der Wierinski-Gardisten sofort zu unterdrücken und zu liquidieren. Alle, die den Wierinski und das Verbrechen einsehen, wodurch Rußland jetzt in einen Krieg verwickelt würde, unterstützen die Sowjetregierung. Daraus, daß der Aufstand schnellstens liquidiert wird, steht auch nicht der leiseste Zweifel.

Alle auf ihre Vöhen! Alle zu den Waffen!

Rieder mit den Dienern der Wierinski-Garde!

Reuter meldet den Sieg der Bolschewiki.

London, 9. Juli. (Bolsch.-Tel.)

Neuermeldung. Eine russische drablosse Meldung besagt, daß die gegenrevolutionäre Erhebung der Sozialrevolutionäre der Linken in Moskau unterdrückt ist. Mehrere hundert Verhaftungen wurden vorgenommen.

Rüstungen gegen die Engländer.

K. Genf, 9. Juli. (Via. Tel. Ab.)

Der „Matin“ meldet aus London: Hier sind zuverlässige Meldungen aus Rußland eingetroffen, wonach die Bolschewiki eine Armee von 500 000 Mann neu aufstellen. Die Eisenbahnen nach der Halbinsel Kola und nach Archangelsk wurden militärisch besetzt.

Kontrolle des Briefverkehrs der Entente.

K. Genf, 9. Juli. (Via. Tel. Ab.)

Der „Temps“ meldet aus Petersburg: Die Sowjetregierung hat seit Sonntag den diplomatischen Brief- und Briefverkehr der Entente mit dem bolschewistischen Rußland der Kontrolle unterworfen.

Bolschewiki-Milliarden in der Schweiz.

Von der Schweizer Grenze, 9. Juli. (Via. Tel. Ab.)

Dem „Berliner Tagblatt“ zufolge wurden große Summen, die die russischen Revolutionäre in den Arbeiter- und Soldatenräten verdient haben, bei Schweizerischen Banken deponiert. Man spricht von 18 Milliarden. (Die Meldung steht wie eine arg. Verpöschung der Grundzüge, um die in Rußland der innere Kampf tobt.)

Warum sie angefaßen haben . . .

Man hört, beim Durchblättern von Zeitdokumenten, oft auf Neuherungen bedeutender Menschen, die geradezu prophetisch und derart wirken, als seien sie auf unsere Zeit gemünzt. Ein solches Wort findet sich in des Franzosen Goethe's „Frankreichs Schicksal 1870“, das anlässlich des damaligen Krieges über Frankreich verfaßt wurde und doch mit noch größerer Berechtigung heute gesprochen sein könnte. Niemals, so zitiert das neueste Sonderheft „Aus aller Welt“ der Süddeutschen Monatshefte dieses Urteil. „Irgendein Krieg mit gleich aufgeblähtem Stolz und so gründlicher Schadenfreude ins Werk gesetzt worden, niemals mit unbedingtem Vertrauen auf militärisches Übergewicht, niemals mit einem solchen Aufwand von inelastischem Hohn darüber, daß man selbst vollkommen bereit sei, der Feind dagegen durchaus unvorbereitet. Man mag hintennach reden, was und wie man will; wegleugnen läßt sich jeder Frevel, und der vorliegende, grundverwerflich wie er ist, wird auch bereits von den Schulbüchern mit aller Darinbegriffen gelehrt und wird auch weiterhin gelehrt werden; aber die anklagende Macht der Wahrheit wird doch die sichere Oberhand behalten.“

Kurze politische Nachrichten.

Die Zentrumskommunikation des Reichstages hat, wie die „Germania“ mitteilt, sich mit der Glatsche des Abgeordneten Scheidemann beschäftigt und dabei festgestellt, daß man keinen Grund habe, der für eine Verhinderung der Vollendung des Reiches zu sprechen. Diese Behauptung nach wie vor in ihrem alten Gefüge. Es sei nicht verwunderlich, wenn die Sozialdemokratie zum Reichen des Proletariats gegen die Fortdauer des Reiches ausgesprochen habe. Die Erklärung des Reiches kündige. Eine andere Frage wäre es, wenn die Sozialdemokratie nunmehr auch die Kriegskredite nicht mehr bewilligen wollte. Das sei indessen nicht zu befürchten.

Nach dem „Berl. Volk.“ unterliegt es keinem Zweifel, daß die Auflösung in weiten Kreisen der Zentrumswahlerschaft nicht geteilt wird. Das Blatt verweist als Beispiel dafür auf die Stellungnahme der „Alln. Volksz.“ zu dieser Frage.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 9. Juli.

Verfallung. Dem Oberregierungsrat Springorum in Wiesbaden wurde die Stelle des Oberregierungsrates bei der Regierungspräsidenten zu Wiesbaden mit der Befugnis der Stellvertretung in Fällen der Verhinderung übertragen.

Brennstoffsammlung. Die Sammlung von Brennstoffen nimmt gegenwärtig ihren Anfang. Der Ortsausschuß für Sammel- und Hilfsdienst, Wiesbaden, den die Ausführung dieser wichtigen Tätigkeit anvertraut ist, richtet an die verehrliche Einwohnerschaft die ergebene Bitte, alle Handstücke von Feder sowohl als von Stoff, zum Schutz der fleißigen Sammlerhände zu listen. Alle Nummern und Formen und auch die abgetragenen Stücke finden dankbare Aufnahme im Sekretariat Schloß, Mittelbau, vormittags 10½ bis 12½ und nachmittags von 3 bis 4 Uhr. Der Dank der Sammler ist den freundlichen Gebern sicher.

Kriegsgefangene. Das Arbeitsamt, Abteilung für Kriegsgefangene, macht wiederholt darauf aufmerksam, daß den Kriegsgefangenen kein deutsches Geld verabreicht werden darf. Ebenso dürfen den Kriegsgefangenen keine Waren, beim Gebrauchsgegenstände verkauft werden. Wird gegen vorstehende Bestimmungen verstoßen, so ist es den Kriegsgefangenen möglich, sich verbottene Gegenstände zu beschaffen, die ihnen die Arbeit erschweren. Zuwiderhandlungen sind daher strafbar. Ferner wird darauf hingewiesen, daß den Kriegsgefangenen die Benutzung der elektrischen Straßenbahn, auch in Begleitung ihrer Arbeitgeber, verboten ist.

Neue Bernsprachenkurse. sind spätestens bis zum 1. August bei dem zuständigen Postamt anzumelden, wenn die Befreiung in dem nächsten, am 1. August beginnenden Bauabschnitt gewünscht wird. Verspätete Anmeldungen können vorübergehend nicht mehr berücksichtigt werden. Falls die geforderte Befreiung bei den hiesigen befreiten Arbeitskräften in solchen Fällen überhaupt noch möglich ist, sind die entbehrenden Mehrkosten — mindestens 15 Mark — zu erstaten.

Schutzhütte am Ruchdang. Die Feldbergwanderer werden mit Bedauern die Nachricht vernehmen, daß die traunkliche Ruchdanghütte verschwunden ist. Die Eigentümerin des Waldes legte die Benützung des Bodens auf, und so mußte sie abgebrochen werden. Sechszwanzig Jahre hat sie ihren Zweck erfüllt und besonders, ehe die Wirtschaften am Ruchdang bestanden, den Wanderern gute Dienste geleistet. Schon 1877 beabsichtigte der Taunusklub den Bau der

Schutzhütte, mußte aber wegen der noch nicht fest bestimmten Baugepläne aufgeschoben werden. Im Jahre 1882 endlich wurde sie nach einem Entwurf des Oberförsters Hahfeld aus Cronberg ausgeführt. Es ist beabsichtigt, sie im Tannus auf Neue in derselben Form an anderer Stelle errichten zu lassen.

Diebstahl. Am 7. Juli hat sich hier ein angeblicher Handelsmann Georg Brandt aus Frankfurt in einem Hotel einmietet und ist am anderen Morgen verschwinden unter Mitnahme von zwei Kofferbüchern mit weißen Bettdecken, zwei weichen Plüschdecken, einer dunkelroten Steppdecke, einem weichen Plüschüberwurf, einer bunten Bettvorlage und einer Tischdecke. Am 7. Juni verließ der Mann in einem anderen Hotel einen ähnlichen Diebstahl. Die Rede ist von einem Diebstahl. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß er seine Diebstähle noch weiter fortsetzen wird, sei vor ihm gewarnt. Er ist etwa 35 Jahre alt, 1,75 Meter groß, von kräftiger Statur, hat dunkelblondes Haar und ebenmäßigen harten Schnurrbart, blaues pockenartiges Gesicht, reiches Bild und trägt dunkle Sakko, besonders Kennzeichen: Tätowierung auf einem Handrücken.

Diebstahl. Am 7. Juli hat sich hier ein angeblicher Handelsmann Georg Brandt aus Frankfurt in einem Hotel einmietet und ist am anderen Morgen verschwinden unter Mitnahme von zwei Kofferbüchern mit weißen Bettdecken, zwei weichen Plüschdecken, einer dunkelroten Steppdecke, einem weichen Plüschüberwurf, einer bunten Bettvorlage und einer Tischdecke. Am 7. Juni verließ der Mann in einem anderen Hotel einen ähnlichen Diebstahl. Die Rede ist von einem Diebstahl. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß er seine Diebstähle noch weiter fortsetzen wird, sei vor ihm gewarnt. Er ist etwa 35 Jahre alt, 1,75 Meter groß, von kräftiger Statur, hat dunkelblondes Haar und ebenmäßigen harten Schnurrbart, blaues pockenartiges Gesicht, reiches Bild und trägt dunkle Sakko, besonders Kennzeichen: Tätowierung auf einem Handrücken.

Standsamtsnachrichten vom 8. Juli. Sterbefälle: Am 7. Juli Johann Benkert, 37 Jahre; Karl Müller, 79 Jahre. Am 8. Juli Gustav Reiff, 6 Monate; Otto Jasper, Rentner, 71 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Residenz-Theater. Der außerordentlich große Erfolg, der dem „Schwarzwalddädel“ beschieden war, veranlaßt die Direktion, den Spielplan zu ändern, und diese entzückende Operette am Mittwoch, Freitag und Sonntag abend zur Aufführung zu bringen. Am Donnerstag wird die „Gehobene Frau“, Samstag die „Dollarsprinzessin“ wiederholt. Die beiden letztgenannten Operetten gewinnen noch dadurch an besonderem Interesse, als die weiblichen Hauptpartien „Jana“ bzw. „Alice“ von Frau Ida Daas, der Gattin des hiesigen königlichen Sängers Herrn Max Daas, im Gastspiel gesungen werden.

Botanischer Ausflug. Morgen veranstaltet die Mittalieder der botanischen Abteilung des „Raffaelschen Vereins für Naturkunde“ einen Ausflug auf den Rabenkopf bei Heidesheim. Die Abfahrt erfolgt mit dem Zuge 2 Uhr 16 Minuten über Mainz nach Heidesheim. Gäste sind willkommen.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Thalia-Theater. Der neue Mia May-Film „Cyber“, Lebensroman einer Frau in 4 Akten, bleibt bis einschließlich Freitag auf dem Spielplan. Außerdem wird das reizende Lustspiel „Das Abenteuervolk“, ein lustiger Studentenstreich in 2 Akten, gegeben. Die Wendelsteinbahn, ein Meisterwerk deutscher Ingenieurskunst, erlebte den Besuchern ein herrliches Panorama von den herrlichen Gassen.

Im Rineson-Theater spielt am Dienstag das hervorragende Drama von Viktor Hugo „Hernani“. Von großem Reiz sind die prächtigen Landschaftsaufnahmen, in deren Rahmen sich die überaus spannende Handlung abspielt. Die Darstellung ist eine meisterhafte, besonders Hermann Venzke als Hernani, der sich einer harten künstlerischen Leistung rühmen. Ein köstliches Lustspiel „Das Alibi“ mit Lu. Vironne in der Titelrolle und herrliche Momentaufnahmen aus Polen beschließen das hervorragende Programm.

In den Monopol-Bildspielen finden zwei bemerkenswerte Erstausführungen statt. „Trotz der Verleumdung“, einer der ausgezeichneten ungarischen Starfilme, zeichnet sich durch ungewöhnlich spannende Handlung und wunderbare Ausstattung aus. Ein reizendes Lustspiel „Die Kollisionsgräfin“ mit der lustigen Dänke Dege, sowie interessante Aufnahmen von der Landarbeit unserer Kriegsbefähigten ergänzen den guten Spielplan.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

a. Frankfurt, 9. Juli. Frankfurt ohne Karosfeln. Die künftige Nachrichtenstelle schreibt: Die Vorräte an Karosfeln alter Ernte haben dieses Jahr ausgereicht bis an den Zeitpunkt, in welchem nach dem übernehmenden Urteil aller Sachverständigen der Beginn der Frühkartoffelernte mit Gewißheit zu erwarten war. Jetzt sind sie erschöpft; andererseits hat sich die Frühkartoffelernte infolge der anhaltenden kühlen Witterung und der mangelnden Niederschläge der letzten Wochen verzögert. Es kann erwartet werden, daß die so durch höhere Gewalt entstandene Kartoffelknappheit sich nur auf wenige Tage beschränkt, da dem Lebensmittellager Frühkartoffeln holländischer Ernte, sowie aus den frühesten erntenden deutschen Bezirken angeliefert werden sind. Auch wird der Bevölkerung auf die noch ausstehenden Kartoffeln Ernte an Nahrungsmitteln gegeben werden.

A. Vörschadt, 9. Juli. Vermittelt wird seit Montag vormittags 10 Uhr Frau Maria Lust. Sie erklärte kurz vorher, ins Wasser gehen zu wollen. Die Frau trug ein dunkles Kleid und eine blaue gestreifte Mantelschürze, ist etwa 1,70 Meter groß; sie hat blondes Haar, ist 34 Jahre alt und ist menschenfremd. Mitteilungen über den Verbleib der Unglücklichen erbittet Frau Lust in Vörschadt.

Vermischtes.

Verbreitung der Grippe in Europa und Asien. Nach einer Meldung des „Berliner Tagblatt“ aus dem Haag berichtet das holländische Rote Kreuz aus London: „Daily Express“ veröffentlicht verschiedene Nachrichten über die Verbreitung der Grippe in Europa und Asien. In Frankreich bleibe sie nicht auf das Meer beschränkt, sondern breite sich auch unter der bürgerlichen Bevölkerung aus. In China verdrängt sich die Krankheit auch immer mehr. In Tientsin seien 20 000 Menschen erkrankt, in Peking viele Tausende. In England werde die Krankheit jetzt erfolgreich mit Chinin behandelt.

Pulverexplosion bei einem Hutmacher in Wien. Durch eine Explosion im Geschäftslokal eines Hutmachers in der Gumpendorfer Straße in Wien wurden große Verwundungen im Hause verursacht und 7 Personen getötet. Außerdem wurden mehrere beim Rettungswerk verletzt. Als Ursache des Unglücks wurde festgestellt, daß der Hutmacher mit 50 kg. Schießpulver unvorsichtig umging, wodurch dieses zur Explosion kam.

Drei bayerische Lehrer geädelt. Die Lehrer Rudolf Neubert und Scheerer in Bayern haben die höchste militärische Auszeichnung ihres Landes, den Militär-Max-Joseph-Orden, erhalten. Mit der Verleihung dieses Ordens an Offiziere (in diesem Range stehen die Genannten) ist eine jährliche Pension und der persönliche Adel verbunden.

Das Bernd Aldor als Filmkünstler jährlich verdient. In Berlin wird gegenwärtig ein Wettbewerb zwischen einer Filmgesellschaft und dem „Kinostern“ Bernd Aldor ausgetragen. Dabei waren auch die Einkommenverhältnisse der Filmkünstler Gegenstand der Verhandlungen. Man erzählt, daß Bernd Aldor vor zwei Jahren noch das „Aeringsbühl“ Spielhonorar von täglich 100 Mark kassierte. Jetzt verlangt er für seinen Film — 140 000 Mark. Nach den Angaben des Künstlers ist ihm von anderer Seite anstandslos die Summe von 20 000 Mark für einen Film geboten worden. Da der Kinokünstler auf fünf Filme im Jahr spielen kann, würde er somit ein Einkommen von jährlich 100 000 Mark haben.

Die Ernteaussichten. Aus Berlin, 7. Juli, wird über gezeigte Ernteaussichten in der Mark berichtet. Während noch in der ersten Hälfte des Juni infolge der großen Trockenheit im Mai und in den ersten Junitagen, verhärtet durch die Fröste in den Nächten zum 4. und 5. Juni, allgemein eine schlechte oder gar eine Mitternachts befürchtet wurde, haben sich jetzt die Ernteaussichten erheblich gebessert. Namentlich hat sich das Getreide infolge der sehr reichen Niederschläge so gut erholt, daß eine bessere Getreidernte zu erwarten ist als im Vorjahre. Es ist auch auf eine frühere Ernte zu rechnen. Mit dem ersten Regenschneit wird, wie die „Täg. Rundsch.“ schreibt, schon in den nächsten Tagen begonnen werden können. — Ueber den Ausfall der Getreideernte im Oldenwald wird dem „Mannheimer Gen.-Anz.“ geschrieben: Im Oldenwald steht das Getreide sehr dicht. Das Korn, das Hauptgetreide, hat eine Höhe wie seit vielen Jahren nicht mehr. „Des Jahr hat jeder Verabredung Korn“, sagte mir ein Bauer und eine Witte behauptete, sie bekomme heute von einem Acker mehr Korn, als im vorigen Jahr von ihrem ganzen Feld. Solcher Ausdruck der Zufriedenheit mit dem Bodenvolk viel belagert.

Sech Personen auf der Angelpitze verunglückt. Eine Gesellschaft von sechs Personen, die eine Besichtigung der Angelpitze unternahm, ist tödlich verunglückt. Bis jetzt sind drei Personen geborgen. Unter den Verunglückten befindet sich ein Ehepaar Drechsler aus Dresden und ein Rentant Fischer mit seiner Frau. Die Touristen hatten die Besichtigung der Angelpitze trotz schlechter Witterungsverhältnisse und eindringlicher Warnungen unternommen. — Nach einer weiteren Meldung aus München, 8. Juli, sind alle Verunglückten aus Dresden. Rentant Fischer der Führer der Partie, der Hilfe holen wollte, ist abgestürzt und schwer verletzt. Die übrigen sind wohl im Schneehelm umgekommen.

An den Brunnen gefallen. Die die „Stettiner Abendpost“ meldet, fielen in Glesow zwei Pferde eines Mühlenselbsters in einen schlecht überdeckten Brunnen. Das wertvolle Tier kam nach unten zu liegen und verletzte sich an einem Eisenstiel am Boden der Grube so schwer, daß es abgetrieben werden mußte. Es hat einen Wert von 8000 Mark. Das andere Pferd hat nur geringen Schaden erlitten.

Ein Ehrenpreis der Schillerstiftung. „Hansbros Er-wachen“, ein romantisches Spiel von Paul Apel, wurde heute von der Deutschen Schillerstiftung mit einem Ehrenpreis von 1000 Mark ausgezeichnet.

Die abgelehnten 100 000 Pesetas für Pariser Runk. Der im spanischen Parlament eingebrachte Antrag, für die französische Gemälde-Ausstellung in Madrid einen Kredit von 100 000 Pesetas zu gewähren, ist vom Staatsrat abgelehnt worden.

Rußl. und Mehl für jedes Auftreten. Nach Meldungen in Wiener Blättern hat der berühmte russische Opernsänger Schaliapin mit der Oper in Krakau einen Vertrag abgeschlossen, nach dem er für jedes Auftreten 12 Pud Mehl bekommt.

Schriftleitung: Bernhard Strauß.
Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: H. Strauß;
für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: H. G. Gieseler; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: E. Diegel; für die Anzeigen: L. G. J. Böhler; Druck in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags- und Druck-Gesellschaft.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Morandstündliche Witterung für Mittwoch, 10. Juli:
Nur zeitweise aufheiternd, vielmals Gewitter. Temperatur wenig geändert.

Wasserstand: Gaub 2,51, Weilburg 1,06 Meter.

Dr. Gutmann**Facharzt für Hautkrankheiten und Harnleiden**

hält jetzt Sprechstunden
Wochentags 2½—5 Uhr.

Taunusstr. 30 (Eingang Querstrasse 4, Pt.)

(*1365)

Sonnenberg — Verordnung.

Auf Grund der §§ 4 und 7 der Verordnung über Gemüße, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 307) wird mit Wirkung für das Reichsgebiet bestimmt:

§ 1.

Abgarber darf nicht mit einem längeren Blattanlass als bis zu 3 Zentimeter in den Handel gebracht werden. Mar-räben, Möhren und Karotten dürfen mit Kraut nicht in den Handel gebracht werden. Soweit Marrräben, Möhren und Karotten von der Erzeugerseite auf kurze Entfernungen mit dem Fuhrwerk oder auf andere Weise, jedoch nicht mit der Bahn, an die Abgabestelle, insbesondere auf öffentliche Märkte befördert werden, ist der Absatz mit Kraut bis auf weiteres zugelassen.

§ 2.

Zu widerhandlungen werden gemäß § 16 der Verordnung vom 3. April 1917 mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 30. Juni 1918.

Reichsminister für Ernährung und Volkswirtschaft.

Der Vorsitzende: von Tilla.

Wird veröffentlicht.

Sonnenberg, den 4. Juli 1918.

Dr. H. H. H. H. H.